

Der Holzpelletmarkt in Bayern

2012 verheizten 80.000 bayerische Haushalte 674.000 t Holzpellets – Tendenz steigend

Melanie Zenker und Stefan Friedrich

Holzpellets haben sich in den letzten Jahren zu einem heiß begehrten Brennstoff entwickelt. Das gilt für Bayern ebenso wie für ganz Deutschland. Immer mehr Haushalte heizen mit Holzpellets. Daher steigt auch der Bedarf auf dem Pelletmarkt stetig an. Aber ist auch jederzeit genug Brennstoff verfügbar? Und zu welchem Preis?

Bayern ist das Bundesland mit der größten Anzahl an Pelletheizungen in Deutschland. Nach Zahlen des Biomasseatlas entfallen derzeit 36 % der installierten Pelletheizungen auf Bayern (Biomasseatlas 2014). Das sind annähernd 80.000 Anlagen. Darauf folgen Baden-Württemberg mit 19 % und Nordrhein-Westfalen mit 12 %. Die Anteile aller anderen Bundesländer liegen unter 10 %. Laut dem Energieholzmarktbericht 2012 der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) und des C.A.R.M.E.N. e.V. (Friedrich et al. 2014) kann der Gesamtverbrauch an Holzpellets in Bayern im Jahr 2012 mit 674.000 t beziffert werden. Etwa zwei Drittel davon werden in Öfen oder kleinen Pelletheizungen unter 30 kW in Ein- und Zweifamilienhäusern verbraucht. Die zweitgrößte Verbrauchergruppe stellen mittelgroße Anlagen bis 100 kW dar, die vor allem zur Beheizung größerer Wohnanlagen oder Gewerbebauten genutzt werden. Mit knapp 6 % Anteil spielen die gewerbliche Wärme- und Stromerzeugung in Großanlagen über 100 kW nur eine untergeordnete Rolle. In Deutschland stieg die absolute Anzahl der Pelletanlagen von 2012 auf 2013 um etwa 12,5 % an und auch für das Jahr 2014 wird ein ähnlich hoher Anstieg prognostiziert (DEPI 2014a). Aufgrund dieser Entwicklung erhöht sich natürlich auch der Bedarf an Pellets.

Hersteller und Produktion

Werke, die Pellets produzieren, sind in Bayern in aller Regel an mittelständische Sägewerke angeschlossen. Dies führt dazu, dass der Pelletmarkt überwiegend regional geprägt ist. Der Markt weist eine gewisse Dynamik auf. Manche Produzenten verlagern ihren Geschäftsbereich in den reinen Handel oder fusionieren mit anderen Herstellern, während sich an anderer Stelle neue Produktionsfirmen gründen. Es gibt einige Firmen, die sich schon über mehrere Jahre hinweg etabliert haben. Der LWF und dem C.A.R.M.E.N. e.V. sind aktuell 14 Pellethersteller in Bayern bekannt (Stand Juni 2013). Eine Häufung ist in Niederbayern zu verzeichnen, wo sich vier der 14 Betriebe befinden. Die restlichen zehn Pelletproduzenten verteilen sich mehr oder weniger gleichmäßig auf die anderen Regierungsbezirke. Zusammen produzierten die bayerischen Hersteller im Jahr 2012 etwa 668.000 t Holzpellets. Davon wurden 227.000 t in benachbarte Bundesländer verkauft oder in das europäi-

sche Ausland exportiert. Gleichsam wurden 233.000 t nach Bayern eingeführt (Friedrich et al. 2014). Bayern konnte sich demnach im Jahr 2012 zu 99 % selbst mit Pellets versorgen.

Preisentwicklung

Der Pelletpreis in Bayern erreichte im Winter 2013 einen historischen Höchststand. Von dieser Preisentwicklung war auch ganz Deutschland betroffen. Der höchste erfasste Mittelwert im C.A.R.M.E.N. e.V.-Pelletpreisindex für Bayern betrug 292 €/t brutto im November 2013. Ursache für diese Entwicklung war vor allem die geringe Aktivität der Sägeindustrie. Das Aufkommen von Sägereistholz hängt sowohl von der Rundholzverfügbarkeit als auch von der Schnittholznachfrage ab. Im Jahr 2013 wurde verhältnismäßig wenig Rundholz geschlagen, weshalb der Preis für Sägespäne, der Hauptbestandteil von Holzpellets, auf einem hohen Niveau lag (EUWID 2013). Deshalb stieg auch der Pelletpreis im Jahresverlauf massiv an. Dieses Jahr wird wieder vermehrt Holz eingeschlagen und ver-

Pellethersteller in Bayern

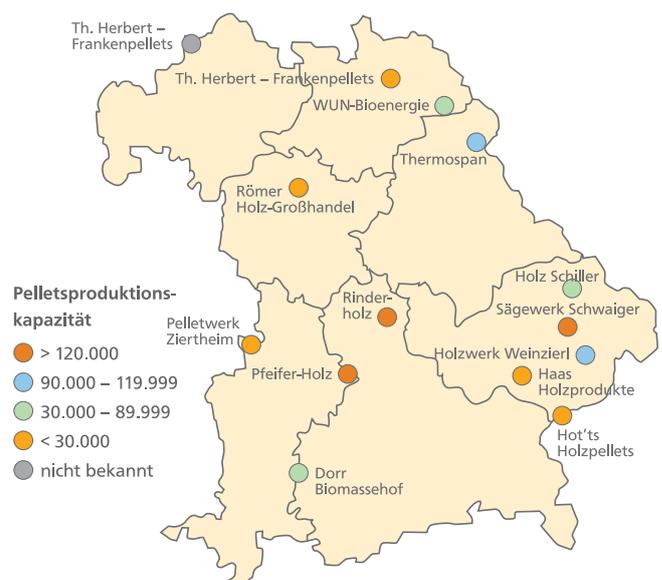


Abbildung 1: Karte der Pellethersteller in Bayern und ihre Produktionskapazitäten (Stand Juni 2013)

arbeitet, was zu einem Überangebot an Sägenebenprodukten in der ersten Jahreshälfte führte (EUWID 2014). Verstärkt wurde dieser Effekt noch durch ohnehin volle Lager des Pellethandels, da der Winter 2013 sehr mild war. Viele Händler boten daher günstige Frühjahrsaktionen an, was zu einer starken Reduktion des durchschnittlichen Pelletpreises führte (DEPI 2014b). Im Moment können die Hersteller aufgrund der guten Rohstofflage günstig Pellets produzieren, was auf eine stabile Preisentwicklung im Jahresverlauf hoffen lässt. Der Pelletpreis in Bayern lag im Juni durchschnittlich bei 253 €/t. Das sind 15 € weniger als im Vorjahr um dieselbe Jahreszeit und ist damit nicht ausschließlich mit der saisonalen Schwankung des Pelletpreises zu erklären. Die Rohstofflage und das Käuferverhalten, das vor allem von der Länge und Intensität der Heizperiode abhängt, haben einen starken Einfluss auf die Preisentwicklung.

Ausblick

Grundsätzlich steigt der Pelletpreis über die Jahre tendenziell an. In den Sommermonaten allerdings fällt er regelmäßig geringer aus als in den Wintermonaten. Die Zunahme des Pelletpreises ließ den Preisvorteil der Holzpellets im Vergleich zu fossilen Brennstoffen bei höheren Basis-Investitionskosten in den vergangenen Jahren schrumpfen. Es ist jedoch kein Einbruch in der Pelletheizungsindustrie zu verzeichnen. Die Wärmegestehungskosten bei Pelletheizungen sind noch immer günstiger als bei Ölheizungen. Ursache hierfür ist nicht nur die allgemeine Zunahme der Energiekosten, die den Preisanstieg bei Holzpellets weniger deutlich werden lässt, auch das staatliche Marktanreizprogramm stützt den Pelletmarkt. Die Förderung über das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle beträgt für Pelletkessel unter 100 kW 2.400 €. Wird

zusätzlich ein mit Wasser gefüllter Pufferspeicher mit mindestens 30 l pro kW installiert, erhöht sie sich auf 2.900 €. Dieser finanzielle Anreiz bewegt Verbraucher nach wie vor dazu, sich für eine Pelletheizung zu entscheiden. Die daraus resultierende steigende Brennstoffnachfrage stellt die Pelletbranche vor neue Herausforderungen. Die Produktionskapazitäten werden stetig erhöht, was bei guter Rohstoffversorgung mit Sägereistholz dazu beitragen kann, den Status quo von Angebot und Nachfrage trotz steigender Abnahme aufrechtzuerhalten (Friedrich et al. 2014). Gleichzeitig zeichnet sich ein Trend zur Internationalisierung des Pelletmarktes ab. Vor allem in Nordamerika, aber auch in Osteuropa, werden die Produktionskapazitäten ausgebaut, um internationale Märkte zu beliefern. So werden beispielsweise Pellets aus Nordamerika in Großbritannien und den Niederlanden zum »Co-Firing« (Nutzung als zusätzlicher Brennstoff) in Kohlekraftwerken eingesetzt. Der bayerische Pelletmarkt ist von diesen Entwicklungen bislang kaum betroffen, da sich der internationale Handel vor allem auf die Nachbarländer beschränkt.

Literatur

Biomasseatlas (Hrsg.) (2014): Biomasseatlas – Datenbank. Im Internet unter: <http://www.biomasseatlas.de> (aufgerufen am 21.07.2014)

DEPI - Deutsches Pelletinstitut (2014a): Pelletfeuerungen in Deutschland. (http://depi.de/media/filebase/files/infothek/images/Pelletfeuerungen_in_Deutschland.jpg?PHPSESSID=p77t4q1pj6vknkqk66bu3b5sqn0) (aufgerufen am 14.07.2014)

DEPI - Deutsches Pelletinstitut (2014b): DEPI-Pelletnews. Ausgabe 1, S. 2

EUWID - Europäischer Wirtschaftsdienst (2013): Sägereistholzpreise steigen im dritten Quartal im Süden um im Durchschnitt weitere 7 €/t an. Neue Energien. Ausgabe 30.2013, S. 1–2

EUWID - Europäischer Wirtschaftsdienst (2014): Auf den Sägereistholzmärkten zeichnen sich deutliche Preisabschläge im zweiten Quartal ab. Neue Energien. Ausgabe 11.2014, S. 12

Friedrich, S.; Gaggermeier, A.; Hiendlmeier, S.; Zettinig, C. (2014): Energieholzmarkt Bayern 2012. Untersuchung des Energieholzmarktes Bayern hinsichtlich Aufkommen und Verbrauch. Freising (unveröffentlicht)

Melanie Zenker ist Mitarbeiterin in der Abteilung »Festbrennstoffe« bei C.A.R.M.E.N. e.V. (Centrales Agrar-Rohstoff Marketing- und Energie-Netzwerk e.V.). Der Fachteil »Pellets« im Projekt »Energieholzmarkt Bayern 2012« wurde durch den C.A.R.M.E.N. e.V. bearbeitet. mz@carmen-ev.de

Stefan Friedrich ist Mitarbeiter in der Abteilung »Forsttechnik, Betriebswirtschaft, Holz« der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft. Stefan.Friedrich@lwf.bayern.de

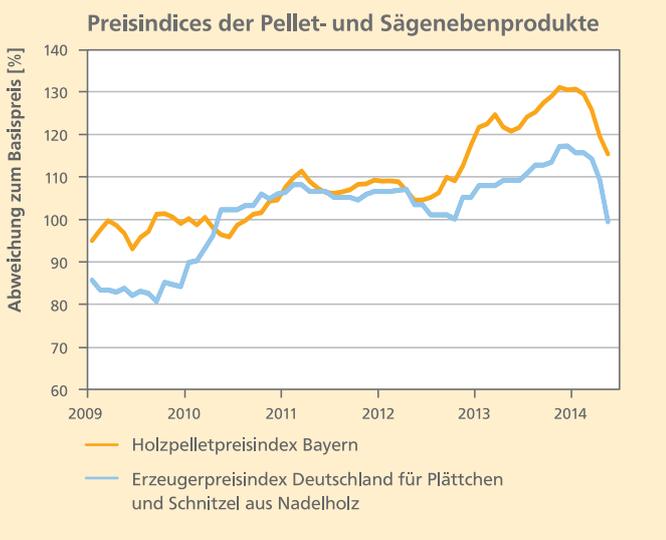


Abbildung 2: Aktuelle Entwicklung der Sägenebenprodukts- und Pelletpreise von 2009 bis Mai 2014; 100 % entspricht dem Durchschnittspreis von 2010. Quellen: C.A.R.M.E.N. e.V.; Statistisches Bundesamt